

Kluft zwischen Gewerbetreibenden und Stadt?

Mitglieder des Gewerbevereins werfen Bürgermeister fehlende Visionen und Lösungen vor

Landau. Eigentlich wollte Bürgermeister Josef Brunner bei der Hauptversammlung des Gewerbevereins im Gasthaus Reitinger über die Entwicklung der Straubinger Straße referieren. Aus dem geplanten Monolog wurde am Mittwochabend eine zum Teil hitzige Diskussion, bei der die Gewerbetreibenden der Stadt Planlosigkeit vorwarfen. Die Bergstadt werde mehr und mehr zersiedelt und kein Konzept sei erkennbar – so der Vorwurf.

Zunächst berichtete Brunner, dass die Stadt für die Straubinger Straße vom Kreisverkehr bis zur Alten Isarbrücke eine Aufnahme ins Städtebauförderprogramm des Freistaates erreichen wolle. „Der Antrag liegt der Regierung von Niederbayern vor. Wir rechnen nach heutigem Wissensstand damit, 2015 aufgenommen zu werden. Damit bekämen wir Zuschüsse und die Anlieger müssten nicht so sehr in Anspruch genommen werden“, erläuterte er. Keine Chance dagegen, in dieses Programm zu kommen, habe die Stadt allerdings für die Straubinger Straße vom Kreisverkehr bis zum Bahnübergang.

Josef Brunner rechnet aber damit, dass die Bahnlinie von Plattling nach Landshut zweigleisig ausgebaut wird. Dann könnten für eine Bahnunter- oder -überführung Mittel bereitgestellt werden – und damit das mit 25 Millionen Euro veranschlagte Projekt Realität. Daran glaubt Johann Ach aber nicht: Er vermutet, dass sich diesbezüglich in den nächsten 20 Jahren nichts tun werde. „Solange zu warten, können wir uns nicht leisten.“

Danach erklärte der Bürger-



Eine rege Diskussion entwickelte sich bei den Ausführungen von Bürgermeister Josef Brunner (v.l.) zur Entwicklung der Straubinger Straße. Die Vorstandsriege mit Wolfgang Leeb, Irene Leeb-Lorenz und Otto Rader konnte manche Entscheidung nicht nachvollziehen. – Foto: has

meister, dass die Stadt in den so genannten „Landauer Wiesen“, keinen Gewerbegrund mehr anbieten könne. Geplant sei deshalb eine Erweiterung in Richtung Abzweig nach Frammering, zu erweitern. Brunner: „Es sind Anfragen da und wir rechnen damit, dass die Flächen in vier bis fünf Jahren belegt sein werden.“

Hauptthema des Abends war allerdings die Kaufland-Ansiedelung an der äußeren Straubinger Straße. Der entsprechende Bebauungsplan liege noch bis kommende Woche im Rathaus auf, so Brunner. Bis dahin könnten Einwendungen dargelegt werden. „Das Ergebnis des in Auftrag gegebenen Verkehrsgutachtens wird jeden Tag erwartet“, erklärte das Stadtoberhaupt. Angedacht sei eine Zufahrt mittels Linksabbiegerspur oder Kreisverkehr.

Dieser geplante Kreisel sei aber zu klein und nicht Schwerverkehrs-tauglich, monierte wiederum Hans Ach. „Der der-

zeitige Plan ist nicht praktikabel.“

Auch Johannes Kick kritisierte die Stadt: „Eigentlich soll die Straubinger Straße ja zu einer Einkaufsmeile werden. Durch die Ansiedelung des Kauflands werden jedoch wieder mehr Leerstände entstehen, da sich in dessen unmittelbaren Nachbarschaft weitere Geschäfte ansiedeln werden.“ Im Gegensatz dazu würden sich in der Innenstadt von Dingolfing immer mehr Geschäfte ansiedeln.

Für Johann Ach ist genau deshalb seitens der Stadt kein Kon-

zept erkennbar: „Die jetzigen Planungen fördern die Zersiedelung unserer Stadt. Mir fehlt eine Vision und eine Lösung für die Innenstadt, vor allem in Sachen Real-Areal.“ Gewerbevereins-Vorsitzender Wolfgang Leeb warf Bürgermeister Josef Brunner vor, die falschen Schritte bei einem möglichen Einzug von „Rewe“ in das ehemalige Real-Gebäude getan zu haben. „Hier gab es schon konkrete Pläne, die nicht in die Tat umgesetzt worden sind“, bedauerte Leeb. Brunner konterte: Letztlich habe sich die Hauptzentrale in

Köln gegen den Einzug entschieden, untergeordnete Konzernstellen wären hingegen dafür gewesen.

Verwundert zeigte sich Leeb darüber, dass das Kaufland doch noch gebaut würde, obwohl zuvor das Bauvorhaben abgelehnt worden sei. Er vermutete eine politische Intervention beim Wirtschaftsministerium, was Brunner jedoch heftig verneinte.

Im Herbst wird der Gewerbeverein ein neues Informationsblatt mit einer Auflage von jährlich 15 000 Stück präsentieren, das monatlich erscheinen soll. Es soll sechs bis acht Seiten umfassen, im DinA5-Format erscheinen und den Gewerbevereinsmitgliedern zusätzliche Werbemöglichkeiten bieten. Verteilt wird das Blatt in Landau, Reisbach, Eichendorf, Pilsting und Mamming. 2. Vorsitzende Irene Leeb-Lorenz stellte dies in anderen Städten seit zwei Jahren funktionierende Konzept vor, einen ersten Entwurf präsentierte Stefan Streifeneder. – has

ANZEIGE

Mitarbeiter/in im **Zustelldienst** gesucht

Rufen Sie uns an!

Mo. – Fr. (0851) 802-745 oder per eMail an npz@vgp.de

Neue Presse Zeitungsvertriebs-GmbH
Medienstraße 5, 94036 Passau

